





**Plattenverfrägen auf dem Boden und** Kuffschub. In der Frage, ob auf Grund des Auftrages der Luftschiffe die Plattenverfrägen auf dem Boden allgemein zu entfernen sind, teilt die "Direkte" mit, daß im Sinne der Entrümpelungsverordnung Plattenverfrägen nicht entfernt zu werden brauchen, wenn die dadurch abgetragenen Räume bei Brandgefahr leicht zugänglich sind. Zur völligen Räumung der Dachböden, die unter Umständen die Entfernung der Plattenverfrägen mit sich bringt, bedarf es einer ausdrücklichen Anordnung des örtlichen Luftschiffleiters. Eine solche Anordnung wird aber nur für ganz besonders gefährdete Stadteile gegeben.

**Großenbain.** In Schönfeld konnten zwei ca. 30 Jahre alte Einwohner festgenommen werden, die im Verdacht stehen, seit ungefähr sieben Jahren fortgesetzt schwere Einbrüche in Schönfeld und Umgebung verübt zu haben. Minderstens 25 Einbrüche und ein Raub kommen auf das Konto der beiden Verbrecher.

**Blindensperber.** Aus dem Nachbarort vom Steinbruch nach Wobla hatte sich der Steinarbeiter Max Hauke eine Zigarre angebrannt. Vermutlich war dabei ein Funke oder der Rest des brennenden Streichholzes in die Arbeitskleidung gefallen, die in Brand geriet. Hauke ist Kriegsinvalide und am rechten Arm gelähmt, so daß er bei der Selbsthilfe behindert war. Sämtliche Kleidungsstücke bis aufs Hemd flingen Feuer und verbrannten. Der Unglückliche mußte mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus gebracht werden.

**Chemnitz.** In den letzten Monaten wurden in Chemnitz und Umgebung verschiedene Einbrüche und Diebstähle ausgeführt, die jetzt aufgeklärt werden konnten. Die Ermittlungen der Polizei führten zur Festnahme von insgesamt acht Dieben und Diebers. Durch die Festnahme eines 30 Jahre alten bereits vorbestraften Einwohners aus Wittgensdorf und eines 17 Jahre alten Burschen aus Chemnitz konnten in diesen Tagen Einbrüche in eine Gekochwirtschaft in Wittgensdorf, in der Chemnitzer Bekleidungsfabrik, in Siegmundstraße und in Chemnitzer Zentrum aufgeklärt werden. — Von dem an einem Haus auf der Jacobsstraße angebrachten Gerüst stürzte ein 18 Jahre alter Klempnerlehrling aus dem dritten Stockwerk in die Tiefe. Der Verunglückte landete auf dem Transport zum Krankenhaus. Die Verletzung hatte die Sicherheitsanordnungen seines Leiters unbeachtet gelassen.

**Oberwiesenthal.** Als in Niederschlag ein Kraftwagen den Mittelpunkt des Ortes passierte, lief ein vierjähriger Junge plötzlich auf die Fahrbahn. Der Fahrer des Kraftwagens konnte zwar noch abbremsen und nach links ausweichen, das Kind wurde aber trotzdem erfaßt und mußte mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Das Fahrzeug prallte schließlich noch gegen einen Mast und wurde beschädigt.

**Flauen.** Georg L. Jochum, der musikalische Oberleiter des Stadttheaters in Flauen, der sich um das Musikleben Flauens bedeutende Verdienste erworben hat, ist durch Reichstagswahlen gestorben und den Oberbürgermeister der Stadt Flau zum Generalmusikdirektor des Gaus Oberdonau und der Stadt Flau berufen worden. Jochum hat den ehrenvollen Auftrag erhalten, den ganzen musikalischen Aufbau im Gau Oberdonau zu organisieren und die vom Gau und der Stadt Flau geplanten alljährlichen Stadtfeste in St. Moritz zu leiten. Georg Jochum ist bekanntlich der Bruder des Hamburger Generalmusikdirektors Eugen Jochum und des Leiters der städtischen Musikbildungsanstalt in Augsburg, Professor Otto Jochum.

**Flauen.** Der Regierungspräsident als oberste Naturkatastrophenbehörde beabsichtigt, die Taifexer bei Pirk mit ihrer näheren Umgebung unter das Reichsnaturkatastrophenschutz stellen zu lassen. Es ist dies eine Maßnahme, die sicherlich alle Naturfreunde begrüßen werden. — Der ehemalige Vorstand des Amtsgerichts Flauen, Amtsgerichtsdirektor i. R. Gustav Pöpte, ist nach einem langen schweren Leiden am 28. Lebensjahre verstorben. 1907 war der Verstorbenen nach Flauen gekommen, wo er 1922 zum Gerichtsstandort berufen wurde. Nach Liebersteinung der Altersgrenze trat Amtsgerichtsdirektor Pöpte 1932 in den Ruhestand.

**Schnelle Bestrafung bei Verbrechen gegen die Verbraucherschutzgesetzgebung**

nd. In einer allgemeinen Verfügung hat der Justizminister die Strafverfolgungsbehörden aufgefordert, wegen der Bedeutung, die der öffentlichen Bewirtschaftung Lebenswichtigen Erzeugnisse für die Versorgung der Bevölkerung und die Sicherung der inneren Front besonders während des Krieges zukommt, den Verbrechen gegen die Verbraucherschutzgesetzgebung ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Er empfiehlt die Bearbeitung dieser Straftaten in der Hand eines besonders geeigneten Sachbearbeiters zu vereinigen und sie bei größeren Angelegenheiten einer Abteilung zu zuweisen. Die erfolgreiche Bekämpfung solcher Zuwiderhandlungen hält er nur dann für gesichert, wenn die Bestrafung der Tat auf dem Ruhe folgt und ihre Wirkung auf Dritte nicht verfehlt. Das Strafverfahren muß daher schnell durchgeführt werden, und die Strafen müssen nach ihrer Höhe als gerecht empfunden werden und abschreckend wirken. Die Strafverfolgungsbehörden werden daher gebeten, diese Zuwiderhandlungen als vordringlich zu behandeln. In geeigneten Fällen ist der Einwirkung durch Strafgelehrte oder im beschleunigten Verfahren der Vorzug zu geben.

**Wehrer Sorgfalt mit den Lebensmittelkarten**

Wie wir erfahren, häufen sich in letzter Zeit die Fälle, in denen Lebensmittel- und andere Karten des gegenwärtig rationierten Lebensbedarfes als verloren gemeldet werden. Das zeugt davon, wie nachlässig viele Menschen mit Dingen umgehen, deren Verlust für sie selbst

**Maifäser flege . . .**

Noch ein paar Wochen, dann singen unsere Kinder wieder dieses alte Lied aus dem Dreißigjährigen Kriege, und wir Erwachsenen hören es gern, denn mit dem häßlichen Käfer ist die lieblichste Zeit angebrochen. Und die Kleinen unterhalten in diesen Wochen einen schwinghaften Tanz mit ihren Schänen, die sie in durchlöcherichten Zigarettentüten oder mit porzellanem Papier bedeckten Einmachgläsern verwahren. Genau wie wir einst. Denn der Maifäser ist ja nicht nur deshalb ein so beliebter Käfer, weil seine Lebensbahn nur einen Mond umfaßt, er zeichnet sich auch durch sein unterschiedliches Kleid aus, weswegen die Kinder ihm hohe Würden oder die Mittelstetigkeit zu besonderen Ehrentiteln zusprechen. Da ist der so sehr begehrte Kaiser\*, dessen Häutchen metallisch blauschwarz schillert, dann kommt, allen Wärdern zum Trost\*, der "Müller", dessen Häutchen weißlich behaart ist, weswegen er, besonders begehrter, meist nur gegen mehrere "Könige" getauscht wird, denn er trägt zwar einen roten Häutchen, kommt aber zu häufig vor. Als "gemeiner Mann" gilt dann der "Schornsteinfeger", dessen Häutchen schwarz und der im ganzen dunkler gefärbt ist. Er hat nur Reis für solche Kinder, die noch keinen Maifäser besitzen, sonst gibt er nichts als Lauslob.

Wie kommt es, daß wir alle den Maifäser so gern haben? Denn wir wissen doch, daß er von der Maifäserluft abstinkt, nicht lebt, sondern, daß er in unseren Wärdern oftmals, in Maifäserjahren, ganz erheblichen Schaden anrichtet? Vielleicht, weil er uns durch seine Kraft imponiert? Und in der Tat, er kann als Kraftstärker unter

empfindliche Nachteile und Schwierigkeiten zur Folge hat. Es wird deshalb die nachdrückliche Mahnung erhoben, alle derartigen Karten auf das sorgfältigste aufzuwahren und insbesondere beim Einkauf darauf zu achten, daß die benötigten Karten nicht achlos liegenbleiben oder sonst irgendwie abhandlungkommen. Nichts erzieht sich die Verlustmeldung auf alle Karten für sämtliche Familienangehörigen, weil beim Einkauf ganz unentgeltlich sämtliche Karten mitgenommen werden, obwohl sie meist gar nicht immer alle gebraucht werden. Wenn infolge dieses leichtfertigen Verhaltens Verluste eintreten, so muß der Verlustträger auch die ihn treffende, verdiente Lehre tragen. — Von den Hindernissen solcher verlorener Karten muß die sofortige Abgabe erwartet werden, damit sie dem Eigentümer wieder angeleitet werden können. Dazu ist aber erforderlich, daß jede Karte mit dem Namen des Besitzers versehen ist; eine Beschriftung, die selber nicht immer beachtet wird. Daß die mißbräuchliche Benutzung fremder Karten streng bestraft wird, sei denen als Warnung zugebracht, die sich mit Hilfe gefundener Karten perfide Vorteile zu verschaffen gedenken.

**Verheißungsvoller Ausblick zum Kriegshilfswert**

Millionspende der Gesellschaft des Reichsverkehrsministeriums für das Deutsche Rote Kreuz

Der Reichstag hat am 2. April d. J. den Reichsverkehrsministeriums für das Deutsche Rote Kreuz, zu dem der Führer der Abteilung des Kriegshilfswerts aufgerufen hatte, konnte jetzt seine erste Millionspende verzeichnen. Die der Leiter und Vertreter der Bauschongerie des Reichsverkehrsministeriums, Seine Exzellenz, im Auftrag des Reichsverkehrsministeriums Dr. Doppmüller beim 4. Bauschongerie für die Bekämpfung am Sonntag in der Berliner Wilhelmstraße bekanntgab, haben die zum Dienstbereich des Reichsverkehrsministeriums gehörenden Bauschongeries des Reichsverkehrsministeriums, des Reichsverkehrsministeriums, der Reichsverkehrsverwaltung, der Straßenverkehrsverwaltung und der Verwaltung der Eisenbahnen und Häfen dem Bauschongerie angestanden die Hilfeleistung für das Deutsche Rote Kreuz durch Sammlungen die Spende von 1.000.000 RM. anführt. Die Spende, die von den Besuchern des Bauschongeries mit begeistertem Beifall zur Kenntnis genommen wurde und von Darbietungen des Reichsbahnmännerchors Berlin unrahmt war, gibt dem beginnenden Hilfswert einen verheißungsvollen Ausblick.

**Dänemark durch die deutsche Wehrmacht geschützt**

Der Reichstag hat am 2. April d. J. die demobilisierende in Dänemark ist nach reibungsloser und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen den deutschen und dänischen Stellen nunmehr beendet worden.

Diese Maßnahme stellt den logischen Abschluß der militärischen Sicherung Dänemarks durch die deutsche Wehrmacht dar. Sie ergab sich aus den Notwendigkeiten der Stunde, und das Land wird heute gegen jeden feindlichen Angriff zu Wasser und zur Luft durch den Einzug der deutschen Wehrmacht geschützt.

Das Zusammenwirken der dänischen Behörden mit den deutschen Stellen unter den außerordentlichen Verhältnissen, unter denen die Besetzung des Landes erfolgt ist, muß als vorbildlich bezeichnet werden. Ganz besonders war das Verhältnis zwischen der dänischen Armee und der deutschen Wehrmacht auf Mitterlichkeit und gegenseitiger Anerkennung aufgebaut. Der Wohlwollenbeweis der deutschen Soldaten hohe Achtung und Zurückhaltung. Dem König Christian von Dänemark ist alleenthalben von den Angehörigen der deutschen Wehrmacht die militärische Oberehrerbietung erwiesen.

Das dänische Meer hat durch seine unbedingte Disziplin und durch sein Verhalten, getreu den Befehlen des Monarchen, die Schaffung der neuen stielichen Verhältnisse ermöglicht.

**Spanische Bewunderung**

für die Leistungen der deutschen Truppen in Norwegen

Der Reichstag hat am 2. April d. J. die Leistungen der deutschen Truppen in Norwegen eingehend mit den deutschen Fortschritten in Norwegen und mit den schweren Verlusten der britischen Flotte. Der militärische Mitarbeiter der Zeitung "Madrid" stellt in diesem Zusammenhang ua. fest: Die am härtesten bevölkerten Teile Norwegens befinden sich in deutscher Hand. Damit wird der Wert einer Unternehmung norwegischer Truppen für die Weltmächte gleich Null. Die Leistungen der deutschen Truppen in Norwegen grenzen an Unerblichkeit. Ihnen ist es zu verdanken, daß Süd- und Mittelnorwegen ein unüberwindlich unter deutscher Kontrolle stehendes Gebiet bilden. Von dieser starken Stellung aus könne Deutschland allen Ereignissen ruhig entgegensehen.

**Das schwere Eisenbahnunglück in IZW.**

Der Reichstag hat am 2. April d. J. die Zahl der Toten bei dem schweren Eisenbahnunglück, das sich bei Völs im Staate Neuport dadurch ereignete, daß ein Schnellzug der Neuport Zentralbahn entgleiste, beträgt nach den letzten Meldungen mindestens 33, während die Zahl der Verletzten bereits 120 überschritten hat. Die eingehende Feststellung dieser Biffer wird durch Schneestürme erschwert, so daß die Trümmerhaufen noch nicht restlos durchsucht werden konnten und man damit rechnen muß, daß noch mehr Leichen gefunden werden.

**Große Lieberschwemmungen im Ohio-Tal**

Der Reichstag hat am 2. April d. J. die Schadenhaftigkeit der Ohio-Tales von Pittsburg bis Cincinnati in ein einziges großes Seengebiet verwandelt. Zahlreiche Dörfer sind verschwunden in den Fluten, andere wurden von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten. Das Ausmaß des zweifellos tiefsten Schadens ist noch gar nicht zu übersehen. Tausende

seinedgleichen gelten. Man nehme einmal einen Maifäser in die geschlossene Hand und beobachte, wie schnell er sich aus seinem Gefängnis herauszubringen weiß. Und ein Wissenschaftler hat einmal ausgerechnet, daß der Maifäser mühelos das 10fache seines Eigengewichtes hochzubringen vermag. Wollten wir es ihm gleichgültig, müßten wir schon eine Last von wenigstens 25 Zentnern auf uns nehmen! Das ist erstaunlich, und darum werden wir verstehen können, wie es dem Maifäser möglich ist, die meterstarke, oft sehr sahe Erdboden zu durchstoßen, die ihn von seinem Maizen- und Haubstlebens trennt.

Um aber eine solche Kraft zu entfalten, bedarf es selbstverständlich kraftvoller Stoffe, denn von nichts kommt bekanntlich nichts. Und diese Kraft erwirkt sich der Maifäser in seinem Dasein als Engerling. In diesem Lebensalter als kleiningerling und bleistiftstarke Larve ist er genau so ein Kammerlatsch wie als Käfer. Und genauso, wie ihm als Käfer nur die härtesten Triebe unserer Waldbäume munden, beschäftigt er sich als Engerling drei Jahre lang als Feinschmecker von besonderer Art, dem nur die kraftigste Wurzelkraft behagt.

und aber Tagende Wohnbauten mußten fluchtartig geräumt werden.

**Altschwäbischer Dorf gefloht**

(Belgrad. Ein Wolfenbruch, der gewaltige Lieberschwemmungen zur Folge hatte, verlor am Sonntag mittag den größten Teil des altschwäbischen Dorfes Saldunova Gana bei Nisch. Ministerpräsident Jowitsch, der gerade in der Gegend weilte, besuchte die Unglücksrätte.

**„Meine Augen schmerzen so!“**

Ein paar Ratsschlüge für die Frau

Der Winter mit den langen Stunden der Dunkelheit wirkt sich auf schwache Augen, aber gelegentlich auch auf sonst ganz normale Sehorgane oft recht nachteilig aus. Erst im Frühling, wenn die Tage länger werden, wenn man nicht mehr soviel bei künstlichem Licht oder in der Dunkelheit zu arbeiten hat, wird auch die Lieberanstrengung der Augen in zahlreichen Fällen bald nachlassen. Immerhin sind natürlich viele Frauen demürrigt, wenn sich vor den Augen ein Kimmern, vielleicht sogar ein "Schleier" zeigt, wenn die Augen schmerzen, sobald man sie ein wenig bewegt.

Aber unter normalen Umständen ist trotz dieser unangenehmen Erscheinungen nichts Ernstliches zu befürchten. Man wird sehen, daß sich mit dem fortschreitenden Junehmen des Tageslichtes auch die Lieberanstrengung der Augen legen wird. Die Frau muß nun auf die Höhe der Augen ganz besonderes Gewicht legen. Denn schöne, helle und strahlende Augen sind immer ein wichtiger Faktor bei der Bewertung der Schönheit einer Frau. Es ist gar nicht so schwer, die Augen frisch und lebhaft zu erhalten, auch wenn man ein wenig überanstrengt ist, auch wenn man durch häufigen Wechsel von Dunkelheit und Licht eine gewisse Augenüberlastung durchzumachen hatte. Hören wir die guten Ratsschlüge einer Spezialistin auf diesem Gebiet. Wenn eine Frau abends noch ausgehen muß, eine Einladung hat, ein Theater besucht, — dann sollte sie unbedingt zusehen, eine kleine halbe Stunde in einem ganz dunklen Zimmer ausruben zu können. Sie muß sich hinlegen und auf die Augen seuchte Kompressen mit Salzwasser machen. Das Salzwasser soll ruhig lauwarm sein. Derartige Kompressen wirken wahre Wunder. Erst nach dieser kleinen Augenkur geht man daran, seine weiteren Vorbereitungen für den Abend zu treffen. Es kommt also darauf an, den Augen eine Entspannung zu ermöglichen. In der Ermüdung noch harter, stellt sich wirklich schon ein Bittern der Augenlider ein, dann ist es ratsam, eine kleine Ladung mit einer der in den Fachgeschäften erhältlichen Augen-Pasten zu machen. In der Regel wird die Frau nach einer solchen Behandlung sofort feststellen können, wie sich die erzielte Entspannung auf den ganzen Körper auswirkt.

Wir geben noch einen kleinen Fingerzeig: Die Ermüdung, die sich in den Augen widerspiegelt, läßt sich oft durch eine kleine Auffrischung des Adens und Muskulatur hinter den Ohren beheben. Auch wird eine Massage der Partien unmittelbar vor den Ohren sehr häufig eine stärkere Blutzufuhr zu den Augen und gleichzeitig mit der gesteigerten Blutzirkulation eine Entspannung der Augen nach sich ziehen. Natürlich sind diese Ratsschlüge nur wirksam für jene Fälle, in denen eine einfache äußere Ermüdung vorliegt und kein direkter Fehler der Augen, kein Mangelzustand im Körper oder speziell im Augenstern. In diesen Fällen hat natürlich ein Arbeiten mit Kompressen keinen Zweck mehr, sondern erst beugt es, vermindert sein und einen Augenarzt zu Rate zu ziehen, der vermutlich eine Brille verschreibt. Wenn die Brille nötig ist, hilft alles Zeufen nichts. Sie muß halt angeschafft werden. Zum Trost sei gesagt: Es soll schon manche Frau gegeben haben, die durch eine Brille gewonnen hat.

**Kunst und Wissenschaft**

**Das Dresdener Konservatorium auf Kulturfahrt in Vosen**

**Wasserkünste der Weidau, Uger, Elbe**

|        | Weidau |        |        | Uger    |        |        | Elbe   |           |        |      |      |
|--------|--------|--------|--------|---------|--------|--------|--------|-----------|--------|------|------|
|        | 30. 4. | 21. 4. | 22. 4. | 30. 4.  | 21. 4. | 22. 4. | 30. 4. | 21. 4.    | 22. 4. |      |      |
| Waldau | + 83   | + 80   | + 78   | Nibru   | + 19   | + 27   | + 20   | Kamitz    | + 15   | + 20 | + 21 |
| Modran | + 34   | + 28   | + 22   | Metlich | + 114  | + 114  | + 103  | Letmitz   | 304    | 304  | 306  |
|        |        |        |        | Aussig  | 242    | 234    | 303    | Nostalitz | 251    | 340  | 343  |
|        |        |        |        | Dresden | 288    | 288    | 306    | Kies      | 378    | 366  | 371  |

**Antiklerikalischer Grundmarkt für Getreide und Futtermittel**

Die Einlaufmengen seitens des Reichslandes Baden sind im Vergleich mit den entsprechenden Mengen der letzten Jahre als merklich rückläufig zu bezeichnen. Die Abfälle erhalten jedoch laufend beachtliche Mengen Getreide aus früheren Abfällen angeleitet, jedoch die Auslieferung der Vorerzeugnisse wird, außer Getreide und Futtermittel werden, immer noch gedeckelt, laufend dem Kontum ausgeliefert. Antiklerikalische Betriebe begehrte Meile haben verhältnismäßig gegen Abzug.

Correspondenz: Heinrich Uhlmann, Feilbetriebe: Georg Gehring, Betriebsleiter: Wilhelm Ullrich, Verlagsleiter: Kurt Baer, Geschäft in Köln. Druck und Verlag: Weyer & Ullrich, Köln. Juli 1927. Preis: 12 Pf. 50.

Zentner Maifäser gesammelt und getötet. Ein Maifäser wiegt selten mehr als 1 Gramm, das sind auf 1 Kilogramm 1000 Maifäser, auf 30.000 Zentner oder 1.500.000 Kilogramm dennach 1.500 Millionen Maifäser. Ist es noch schwer zu errechnen, welchen Wert an Futtermitteln und anderen ernährungs-wichtigen Pflanzenstoffen diese Millionen Maifäser in der Zeit ihres Engerlings-Daseins vernichtet haben? 1.500 Millionen Engerlinge haben 1.500 Millionen Kilogramm oder 1.500.000 Tonnen Pflanzenstoffe gefressen! Das ist die Schädigungsarbeit auf den Gesamttrag auswirken müßte, bedarf wohl keines weiteren Beweises. Bei dieser Berechnung aus einem einzigen Gau haben wir nur jene Engerlinge berücksichtigt, aus denen sich der Maifäser entwickelte. Und nun noch die vielen, vieler anderen Engerlinge, denen die so nützlichen Tiere wie Maulwurf, Spitzmaus, Dachshund und alle die anderen schon vorzeitig den Garau machten. Und das ist eine erschreckliche Zahl, denn ein Maifäserweibchen legt durchschnittlich 30 Eier!

So hüßlich und niedlich der Maifäser also auch ist — es hilft nichts: er ist ein furchtbarer Feind unserer Ernährungswirtschaft, dem wir alle, angefangen vom Kleingärtner bis hinauf zum Großbauern, den Vernichtungskampf ansagen müssen. Die Werte, die er und seine Brut vernichtet, sind nicht einmal annähernd zu schätzen. So groß sind sie. Darum muß es auch in diesem Jahre, und erst recht in diesem Kriegsjahre, heißen: Maifäser sammeln und im tosenden Wasser töten! Soweit sie nicht als Futtermittel verwertet werden können, ergeben sie einen ausgezeichneten Dünger — eben, weil sie sich als Engerlinge so „fett“ gefressen haben.

**Mitteldeutsche Börse  
zu Leipzig** (Ohne Gewähr)

| Festverzinsl. Werte |        |        | Aktienwerte |        |        | Geldmarkt |        |        | Kurswerte |        |        | Banken |        |        |
|---------------------|--------|--------|-------------|--------|--------|-----------|--------|--------|-----------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Zins                | 22. 4. | 20. 4. | 22. 4.      | 20. 4. | 22. 4. | 20. 4.    | 22. 4. | 20. 4. | 22. 4.    | 20. 4. | 22. 4. | 20. 4. | 22. 4. | 20. 4. |
| 4 1/2               | 101.-  | 101.5  | 178.78      | 178.5  | 100.-  | 100.-     | 115.75 | 115.5  | 110.75    | 110.5  | 110.75 | 110.5  | 101.25 | 101.0  |
| 4 1/2               | 101.-  | 101.-  | 177.5       | 177.-  | 100.-  | 100.-     | 115.0  | 114.5  | 110.0     | 109.5  | 110.0  | 109.5  | 101.0  | 100.5  |
| 4 1/2               | 101.-  | 101.-  | 177.0       | 176.5  | 100.-  | 100.-     | 114.5  | 114.0  | 109.5     | 109.0  | 110.0  | 109.5  | 100.5  | 100.0  |
| 4 1/2               | 101.-  | 101.-  | 176.5       | 176.0  | 100.-  | 100.-     | 114.0  | 113.5  | 109.0     | 108.5  | 110.0  | 109.5  | 100.5  | 100.0  |
| 4 1/2               | 101.-  | 101.-  | 176.0       | 175.5  | 100.-  | 100.-     | 113.5  | 113.0  | 108.5     | 108.0  | 110.0  | 109.5  | 100.5  | 100.0  |

**Amtliches**

**Vierverteilung**  
Auf den zu dem Vorkurschein 2 der Reichsbankkarte gehörigen Abschnitt werden bis zum 5. Mai 1940 3 Eier für jeden Verordnungsberechtigten ausgeteilt.  
Großenhain, am 20. April 1940. *W. L. B. D. 157/40*  
Der Landrat zu Großenhain — Ernährungsaussch. B.

Nur noch **3 Tage**  
am Freitag beginnt die  
**3. Deutsche Reichs-Lotterie**  
Sichern Sie sich Ihren Anteil bei  
**Waldemüller** Staats-Lotterie-Einnahme  
Schlageterstraße 85 — Ruf 1232

**Turnverein Gröba e. V.**  
Am Sonnabend, dem 27. April 1940, 20.30 Uhr findet eine **außerordentliche** Versammlung der Mitglieder im Rest „Zur Wartburg“ statt. Tagesordnung: 1. Annahme der Einheitsabgaben, 2. Vorschlag zur Befreiung des Vereinsführers, 3. Verschiedenes. Das Erscheinen jeden Mitgliedes ist **unbedingte Pflicht!** Rabe, Vereinsführer.

**Abgabe von Kohlenanträgen**  
Der ehem. Domänen Rindschaf, Rünchritz, Oststraße, zur Kenntnis, daß das Kohlengeschäft täglich geöffnet ist. Ich bitte um Ausstellung der Anträge und sichere prompte Lieferung im Rahmen der Verordnung zu.

**Fritz Trüß, Nünchritz, Oststraße**

**Leibbänder / Bruchbänder / Fußeinlagen**  
Anfertigung in eigener Werkstatt  
**Orthopädiemeister Kurt Jausch** Riesa, Großenhainer Straße 8  
Lieferant für alle Krankenkassen und Behörden

**Graue Haare verschwinden**  
durch Apotheker Walter Ubrichts Haarfarbe-Wiederhersteller „Hie-Grau“ — In wenigen Tagen Naturfarbe zurück! Eine rasche Anwendung! Kein Färbemittel! Vollkommen unschädlich! Erhältliche Getraden und Schwarzverdünnungs-Ortsal 1 Orig.-Flasche, Monate ausreichend. RM. 3.50. Alleinverk.: Medizinal Drogerie Hennleke, Inh. Kauschmann, nahe Hindenburgplatz.

**Helene vertv. Glojaret geb. Dura**  
\* 15. 8. 1870 † 20. 4. 1940  
Die trauernden Kinder und Enkelkinder.  
Riesa-Merzdorf, Canizer Straße.  
Beerdigung morgen Dienstag mittig 1 Uhr von der Friedhofshalle Gröba aus.

Am 20. 4. 40 verschied nach langer Krankheit meine liebe gute Frau, unsere liebe treue Mutter, Schwieger- und Großmutter  
**Frau Frieda Budde geb. Manig**  
im 44. Lebensjahr.  
In stiller Trauer  
Otto Budde  
Günther Budde  
Alfred Rudeft und Frau  
Rudolf geb. Budde  
Werner Rudeft  
Riesa-Merzdorf, April 1940.  
Beerdigung findet Mittwoch, 24. April, 1 Uhr in Gröba von der Friedhofshalle aus statt.

**Capitol**

Heute letzter Tag „Weißer Flieder“  
Ab Dienstag bis Donnerstag  
eine ganz große Sache!

**WIR TANZEN UMDIE Welt**  
1939

Ein Karl-Anton-Film der Tobis mit  
**Lucie Höflich / Charlotte Thiele**  
**Irene v. Meyendorff / Carolin Kühn**  
**Ruth Eweler / Charliott Daudert**  
**Edith Os / Edith Meinhardt / Hilla Hofer / Harald Paulsen / Karl Raddatz / Herbert Hübnier**  
Spielleitung: Karl Anton  
Musik: Willi Kollo  
Dieser Film handelt von den Schicksalen einer Girl-Truppe, von ihrer harten Arbeit vormittags beim Training und abends beim Auftreten, von ihren Lieben und Liebhaften, ihren Erfolgen in aller Welt, ihren Sorgen und Nöten, ihren Konflikten und Spannungen — vom Alltag der Girls also, der niemals so vergnügt und leicht ist, wie der Zuschauer vor der Rampe glaubt.

Im Vorprogramm:  
**Die neueste Ufa-Tonwoche: Unsere Truppen in Dänemark u. Norwegen**  
Vorführungen 7 und 9,15 Uhr

Sonnabend im Gasthof Merzdorf eine selbstgestrickte weiße **Jade abgab.** gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. Zu erfragen im Tagebl. Riesa  
**Verloren**  
Krembanduhr v. Friedrich-Gottewitz. Abzug. Friedrich Nr. 28 e.

**Wir empfehlen Ihrer Beachtung:**  
Gardine-Mäntel, modafarb. . Gr. 38-46, 29,40 und 31,10  
Gardine-Mäntel, marine . . Gr. 38-44, 29,40 und 31,10  
Kunstseidene Mäntel . . . . Gr. 40-50, 19,50 bis 46,00  
Gummi-Mäntel . . . . . Gr. 40-48, 17,50 bis 39,20  
Popeline-Mäntel . . . . . Gr. 44-46, 29,50 bis 40,30  
Kostüme . . . . . 29,50 bis 98,00

**Damenmäntel am Postplatz**  
Dresden-A., Bedeutendes Fachgeschäft

**Zahnarzt Müller**  
praktiziert wieder

**Versuchen Sie Ihr Glück!**  
in der  
**3. Deutschen Reichs-Lotterie**  
Loose: 3.- RM., 6.- RM., 12.- RM., 24.- RM. | Ziehung 1. Klasse  
26. und 27. April  
empfehlen und verendet

**Starke** Staatliche Lotterie-Einnahme  
Riesa, Großenhainer Straße 1  
Postfach-V-Konto Leipzig 5800 — Fernruf 771

**Möbl. Schlafstelle frei**  
Zu erfragen im Tagebl. Riesa  
**Einfach möbl. Zimmer**  
an Herrn zu vermieten.  
Zu erfragen im Tagebl. Riesa  
**Zaubere Aufwartung**  
Frau als  
einmal wöchentl. vorm. gef.  
Zu erfragen im Tagebl. Riesa  
**Suche für Mädchen**  
für Geschäftshaushalt.  
Zu erfragen im Tagebl. Riesa  
**Junges Mädchen**  
in Landwirtschaft bei vollem Familienanschluss wird gesucht  
K. Danne,  
Scheeran bei Vornau.  
**Intelligente junge Frau**  
sucht Beschäftigung, auch Heimarbeit. Gest. Angebote unter J 4394 an das Tagebl. Riesa  
**Gebr. Feldschmiede**  
zu kaufen gesucht  
Zu erfragen im Tagebl. Riesa

Infolge Personalmangel etc. **Versicherungs-Werber** gesucht (auch aus anderen Berufen). Für Arbeitsfreudige sind lohnende Stellen offen! Zuschriften unt. J. 588 an Ala, Dresden A 1, erbeten.

**Losverkäufer**  
für die am 1. 5. beginnende RZ.-Straßenlotterie

**Widmungsgeld**  
Gute Beschäftigungsmöglichkeit auch f. ältere Leute.  
**Waldemüller, Schlageterstr. 85**

**1 schönes Käsefleisch**  
verkauft Pauck Nr. 31  
Winter-Beitelle mit Waage für 2-10 J., zu verkaufen  
Zu erfragen im Tagebl. Riesa

**Gebr. Sportwagen**  
Kam. Volkswagen zu verkaufen  
Zu erfragen im Tagebl. Riesa

**Qualitäts-Drucksachen**

Kataloge  
Werbedrucksachen  
Fernruf 1237  
Drucksachen für Handel und Industrie

**Langer & Winterlich, Riesa, Goethestr. 59**

Für die uns beim Heimgange unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Schwieger- und Großvaters  
**Herrn Wilhelm Weisse**  
Eisenbahn-Überwachener i. R.  
autilegewordenen Beweise der Anteilnahme danken wir allen aufs herzlichste. Besonderen Dank Herrn P. Schroeter für die tröstenden Worte am Grabe und den Bewohnern der Siedlung Neue Hoffnung für die schönen Kranzspenden.  
In tiefer Trauer  
**Seine Kinder und Enkelkinder.**  
Riesa, den 21. 4. 1940.



Generalfeldmarschall Göring übergibt dem Führer die Geburtstagsgabe des deutschen Volkes...



Einiger Andrang zu den Glückwunschlisen in der Reichskanzlei...

Geburtstagsglückwünsche an den Führer aus dem Ausland

Berlin. Auch in diesem Jahre haben des Geburtstages des Führers zahlreiche ausländische Staatsoberhäupter und Regierungschefs gedacht...

Während das deutsche Volk Ihren Geburtstag feiert, möchte ich Ihnen im Namen der faschistischen Regierung...

Der Führer hat telegraphisch dem Duce geantwortet: Ich danke Ihnen, Duce, herzlich für die Glückwünsche...

Spanische Glückwünsche für den Führer

Madrid. Alle Blätter gedenken des Geburtstages Adolf Hitlers und veröffentlichen Bilder des Führers...

Weitere Glückwünsche aus dem Ausland für den Führer: Außer den bereits gemeldeten ausländischen Staatsoberhäuptern...

zu höchster Leistung befähigt. Wenn du, schaffender Volksgenosse, dir die Wahrheit dieser Erkenntnis immer vor Augen hältst...

Wenn jeder Kreis und überall das Bewusstsein in sich trägt, daß es gerade auf ihn und seine Arbeit ankommt...

Ministerialrat Hans Frischa 40 Jahre alt

Berlin. Ministerialrat Hans Frischa, der Leiter der deutschen Presse in der Presseabteilung der Reichsregierung...



(Weißbild-Wagenburg-M.)

Westwallarbeiter mit EK. ausgezeichnet

Berlin. Im Namen des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht verlieh der Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst von Brauchitsch 11 Westwallarbeitern...

Drei dieser Westwallarbeiter wurden am Geburtstag des Führers vom Reichsminister Dr. Todt dem Oberbefehlshaber des Heeres vorgestellt...

SA. und Wehrmannschaften marschierten

Luze bei der Kundgebung im Lustgarten: „Wir kämpfen und wir siegen mit Adolf Hitler“

Berlin. Zum Geburtstag des Führers brachten die SA. und mit ihr die SA-Wehrmannschaften dem Obersten SA-Führer ihren Glückwunsch...

Stabschef Luze benutzte die Gelegenheit, den SA-Wehrmannschaften, d. h. den Auszubildenden wie den ausgebildeten, für den vorbildlichen freiwilligen Einsatz...

Über allem deutschen Tun das deutsche Pflichtbewußtsein

Berlin. Generalfeldmarschall Hermann Göring, der Beauftragte für den Vierjahresplan, erließ am Geburtstag des Führers einen Aufruf an die Männer und Frauen der deutschen Wirtschaft...

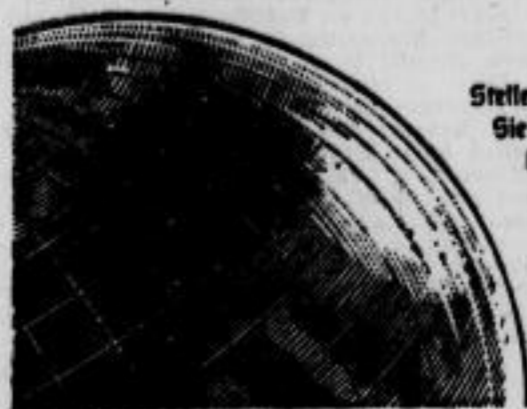
hinausgehenden Einsatz dem gleichen Ziel zuzuführen. Waren es früher die inneren Gegner, denen die SA. zu trotzen wußte...

„Sorgen wir dafür, so schloß der Stabschef, daß der Volk, zu dem unser Volk zusammengeschweißt ist, immer härter wird, dann wird ganz Deutschland ein Panzer sein wie Granit und unüberwindlich sein.“

Kriegswirtschaft aufbaut. Nicht willkürliches Erwerbsstreben des einzelnen, sondern die Erfordernisse der Gesamtheit bestimmen heute die deutsche Wirtschaft.

Männer und Frauen des schaffenden Volkes! Vecht und gelodet, daß wir an diesen nationalsozialistischen Grundlagen festhalten wollen.

Lassen Sie Ihr Los in der größten und günstigsten Klassenlotterie der Welt nicht verfallen!



Stellen Sie sich Ihren Arget vor, wenn Sie Ihr Los nicht erneuern und dann hören, daß ein anderer darauf 100 000.- RM gewonnen. Gehen Sie noch heute zu einer Staatlichen Lottereeinnahme. Erneuern Sie Ihr Los —

hausen Sie ein neues. Auch während des Krieges spielt die Deutsche Reichs-lotterie wieder über 100 Millionen RM aus. 480 000 Gewinne und 3 Prämien von je 500 000.- RM! Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei. Ziehungsbeginn: 26. April 1940.

3. Deutsche Reichs-lotterie

Advertisement for the 3rd German Reich Lottery with prize amounts: 3 Millionen Reichsmark, 2 Millionen Reichsmark, 1 Million Reichsmark, and smaller prizes.





## Der englische Reichtum schmilzt im Hochofen des Krieges

Neuport, 1. Von dem im eigenen Zeit schmerzenden Britenreich" entwirft der Publizist Graffon in der Tageszeitung "Newport Post" ein düsteres, mit schmerzhaften Prophezeiungen erfülltes Zukunftsbild. Graffon nennt den vom britischen Schatzamt angeordneten zwangsweisen Verkauf amerikanischer Wertpapiere aus englischem Besitz die ersten Umrisse eines "hungrigen Englands nach Kriegsende" und erklärt, jeder Tag treibe einen weiteren Nagel in den Sarg der englischen Vergangenheit. Mehr noch als durch gebietsmäßige Verluste läßt England durch Abstoßung dieser Wertpapiere ein, deren Ertrag England

einstmals mit Essen und Trinken versorgte. Investitionen im Ausland hätten England früher zur aktiven Zahlungsbilanz verholfen, mit der die passive Handelsbilanz mehr als ausgeglichen wurde. Graffon betont, daß Englands Einfuhren in normalen Zeiten die Ausfuhren um fast zwei Milliarden überstiegen, die einfach dem Einkommen aus ausländischen Investitionen entnommen wurden. Jetzt müsse England diese Deviseneinkünfte in den Hochofen des Krieges schütten. Das der Welt bekannte England werde aufgehört haben, zu existieren, sobald der Moloch Krieg dieses Einkommen verschlungen habe. Für 40 Millionen Engländer könnten dann nicht mehr genügend Nahrungsmittel gekauft werden, so daß England das Gehäl des eigenen Hauses zu Feuerungswecken be-

mühen müsse, was entsprechende historische Folgen zeitigen würde. Schon im Weltkrieg habe England ähnlichen Problemen gegenübergestanden, aber damals sei England reich und kreditwürdig gewesen, während ihm heute keine Nation in der Welt Kredite mehr geben wolle.

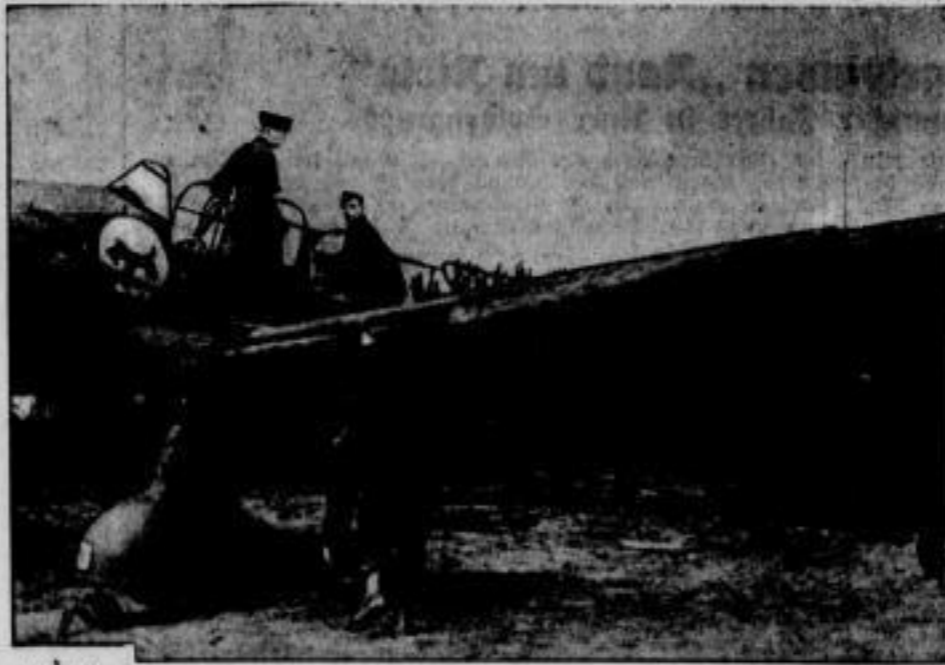
## Sturzteufel in Damaskus

Rom. Die französischen Behörden in Syrien stehen in der Unterdrückung der Kräfte der Engländer in Palästina nicht viel nach. Das Militärgericht in Damaskus sollte soeben wieder eine Reihe von Sturzteufeln. Sieben bekannte arabische Nationalisten wurden zum Tode verurteilt, 19 erhielten 5-20 Jahre Zwangsarbeit.

## Neues vom Tage in Bild und Wort



Die neue Schule der Artillerie  
Für die Beobachtung ihrer Feuerwirkung hat die Artillerie viele Hilfsmittel. Unser Bildberichterstatler hatte in diesen Tagen Gelegenheit, während der Arbeit in einer deutschen Artillerieschule Aufnahmen zu machen. Ein sehr wichtiges Hilfsmittel für die Artilleriebeobachtung ist der Fesselballon. — Unser Bild zeigt den Start eines solchen Fesselballons. In der Gondel beladen sich 2 Beobachter. (Scherl-Wagenburg-M.)



Sturzkampfbomber wird für den Einsatz kriegemacht.  
(PK-Gübel-Scherl-Wagenburg-M.)



Immer neue Verstärkungen treffen in Norwegen ein. Sändig kommen neue große Transportschiffe mit Truppen und Waffen nach Norwegen. Unser Bild zeigt, wie schwere Flak im Hafen von Kristiansand aus dem Transportschiff ausgeladen wird. (PK-Kraupa-Tuskany-Scherl-Wagenburg-M.)



Die Fahnenstangen für die Metallspitze  
Am Freitag marschieren auf dem Berliner Gendarmenmarkt die Fahnenträger mehrerer hundert Kriegerkameradschaften auf, um in einem feierlichen Akt die Metallspitzen ihrer Bundesfahnen abzuliefern. Die Berliner Bevölkerung war Zeuge dieses dankwürdigen Augenblicks. (Scherl-Wagenburg-M.)



Unsere Soldaten helfen dem Bauern bei der Frühjahrsbestellung.

(Jütte-PK-Weißbild-Wagenburg-M.)

## Die ganze Kette

ROMAN VON J. SCHNEIDER - FORSTL  
VERLEGER-RECHENNSCHWIZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(48. Fortsetzung.)

"Sieh, geliebte Amalie," unterbrach Wesselfkamp das Schweigen. "So glänzen die Gipfel nun Abend für Abend! Du weißt nicht, welche Sehnsucht das weckt! Seit du fortgingst, stehe ich Tag für Tag, immer um diese Stunde hier und warte auf dich. Und immer, wenn dieses Streicheln über die Wange geht, wenn ich dieses Blau sehe, diese einzigartige Symphonie von Duft und Farbe erlebe, war mir's, als hielte ich dich im Arm. Kannst du das begreifen, Amalie?"

Sie schob wortlos ihre Hand in die seine und blinzelte sinnend über die Fläche hin. "Es ist alles so unwirklich," sagte sie dann, nach den blauen Berggründen sehend, die sich in einen noch blauerem Himmel reichten. Thomas Wesselfkamp mußte immer in ihr Gesicht sehen.

Er konnte sich nicht erinnern, es je so erdenfern und verklärt vor sich gehabt zu haben. Ihr Mund stand ganz weich und voller Hingabe, ihre Wangen waren ein sanft geschnittenes Oval, dem die Augen Leben und Bewegung gaben. Er quälte sich, ob ihre Seele ihm nahe oder weit von ihm war.

Ueber den See gellte eine Guppe. In der Mitte zog ein Boot landeinwärts und ließ einen feinen glühenden Streifen zurück. Das strahlende Blau ging unmerklich in ein Silbergrau über. Schatten zogen sich hoch, griffen um sich und ließen die Hänge dunkeln.

"Ist es noch weit?" fragte Amalie.

"Nicht mehr so sehr. — Du bist wohl arg müde?"

"Nein, Thomas! Nur ganz Erwartung!"

So oft die Kluder sich hoben, regnete es silberne Tropfen. Das Klacken der Wasser hörte sich an wie ein Nachtgebet, ein Mahnen zum Frieden. Als von der Fraueninsel die Glocken herüberläuteten, salbete Amalie unwillkürlich die Hände im Schoß.

Wie habe ich diese Frau verdient? dachte Wesselfkamp. Sie war ihm der Anberiff alles Weibstums.

Eine blaue Ducht tat sich auf mit einem Silberstreifen nach den Händern hin. "Das? —" fragte Amalie ungläubig, auf den weißen Bau deutend, der sich mit breiten hellen Stufen in den See schob. Die Brüstung der Terrasse leuchtete. Der Wald dahinter umfing alles mit schließend ausgebreitetem Arm.

Eine leichte Erschütterung ging durch den Kahn. Der Steg schwante leise, als Wesselfkamp auf die Bretter sprang und Amalie die Hand reichte.

Arm in Arm ging er mit ihr den weißen Stufen zu, die nach dem Landhaus führten.

"Bist mir noch einen Augenblick Zeit," sagte sie blinzelnd. "Mir ist, als ginge ich zum Gottesdienst und müßte erst würdig sein."

"Wessen würdig, Amalie?"

"Deiner, die hier eintreten darf."

"Oh, du geliebte Frau! Würdigeres als du, hat hier nie gewohnt!"

"Glaubst du?" lächelte sie schmerzlich. "Vielleicht denkst du in Wolde anders."

"Nein," erwiderte er. Den Arm um sie gelegt, führte er sie die Terrasse hinauf.

Weiße und wirklichtefern, feierlich wie ein Tempel, unnahbar für den Irdischen, bot sich Thomas Wesselfkamp's Wandstuh von der Seeseite aus dar.

Wärm und Frieden gewährend, heimelig bis in den letzten Winkel, zeigte er sich, sobald man den Fuß in dessen Mauern gesetzt hatte.

Amalie war überwältigt von der Harmonie, die sich ihr bot. "Und da sagst du, da habest kein Talent für die Kunst?"

"Du lobst mich zu früh, Geliebtes. Ich habe einen Architekten zu Rate gezogen, das heißt, ich habe nur dies und jenes umändern lassen. Alles andere war schon da!"

"Wer hat es bewohnt?" fragte sie erwartungsvoll.

"Stephan Volgt!"

"Der Dichter?"

"Eben der, Amalie!"

"Ja, dann!" meinte sie begreifend, und ließ ihre Augen wieder an der einzigartigen Linienführung hängen, an dieser wundervollen Architektur des großen Erkers, der den ganzen See in sich aufzunehmen schien.

"Kommt," bat Wesselfkamp und trat mit ihr auf die Terrasse zurück, die scheinbar vom Spiel der Wasser auf- und niedererhoben wurde. Sie stand mit ausgestreck-

Händen, den Blick den Bergen zugewandt, um deren Scheitel ein letztes Glähen flammte. Ab und zu rieselte eine Strähne Gold in den See, der in seiner Ruhe dem Urwasser glich, über dem der Geist des Ewigigen schwebte. Schleiergespinnst hing zwischen Himmel und Erde und verwischte die Konturen und Farben, machte aus der Fraueninsel einen Nebelfleck und aus dem Kahn, der heimwärts glitt, einen Silberfinger, der Spuren über das Wasser zog.

"Ist es dir nicht zu kühl?" fragte Wesselfkamp. Er hatte Auftrag gegeben, auf der Terrasse zu decken. Aber nun war es doch später geworden, als er angenommen hatte.

Amalie schien seine Frage überhört zu haben, denn sie stand noch immer mit verschlungenen Händen, riß sich endlich von dem erhabenen Anblick los und wandte sich ihm zu: "Gib mir Worte!"

"Wofür, Amalie?"

"Für das Einmalige dieser Stunde!"

"Sie wird sich täglich wiederholen, Geliebtes!"

"Nein!" sagte sie ernst. "So nicht mehr! Nie wieder, Thomas!"

Eine rasche, tiefinnerliche Furcht sprang in ihm auf. Wollte sie etwa noch in letzter Stunde von ihm gehen? Ihn wieder allein lassen, wie er bisher allein gewesen war? Hatte all das Schwere, das sie in den letzten Tagen durchgemacht hatte, ihren Entschluß geändert und in ihr den Plan reifen lassen, daß es besser war, sich nicht zu binden, selbständig zu bleiben, unbelastet von einem Menschen, von dem sie nicht wußte, ob er ihr Glück oder Leid bringen würde?

Er mußte nur das eine: ein Leben ohne sie war in Zukunft undenkbar, kam einer Verbannung gleich. Und aus diesem überströmenden Gefühl heraus sagte er stehend: "Was soll ich noch tun, Amalie, daß ich dich nicht wieder verliere?"

Ihre Hände stelen hilflos auseinander und blieben an dem blauen Stoff des Kleides liegen. Es ängstigte ihn, daß sie keine Antwort gab. Nicht einmal den Blick wandte sie ihm zu.

"Amalie!"

"Wir sprechen hernach über alles," sagte sie beschwichtigend. "Jetzt wollen wir essen, Lieber! Man ist sicher schon ungeduldig in der Küche. Ich weiß, wie peinlich das ist und wie niederdrückend, wenn man sein Bestes geben will und es kommt halbverdorben auf den Tisch. — Das andere hat ja noch Zeit bis nachher."

(Fortsetzung folgt.)